



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lüdinghausen**

**Ludorff, Albert**

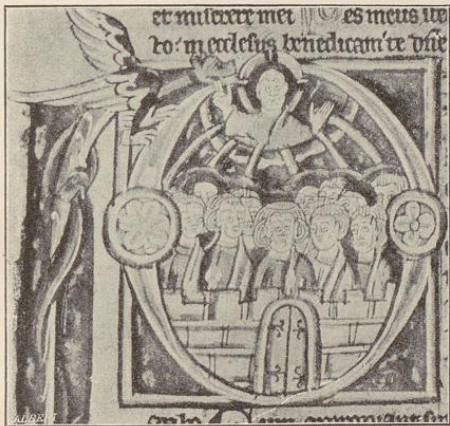
**Münster in W., 1893**

Gemeinde Venne

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97496)

## Venne.



Die Gemeinde Venne, inmitten der Davertwälder, an dem „Kappenberger Damm“ gelegen, der einst die Verbindung zwischen Kappenberg (über Südkirchen, Nordkirchen, Ottmarsbocholt, Venne, Amelsbüren) und Münster bildete, ist umgeben von Ottmarsbocholt und Senden des Kreises Lidinghausen und Amelsbüren des Kreises Münster. Venne ist nur  $3\frac{1}{3}$  □ Kilometer groß und hat 174 Einwohner, die sämtlich katholisch sind.

Quellen und Literatur: Städtisches Archiv zu Münster. — *U. Tibus*, Gründungs-Geschichte, Seite 685 f. — *Schwieters*, Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Theil des Kreises Lidinghausen, Seite 27 f.

Venne war früher eine Bauerschaft der Gemeinde Amelsbüren. In derselben lag schon vor dem Jahre 1249 ein Hospital nebst Kapelle ad St. Johannem Bapt., dessen Gründung von dem Stadtrath zu Münster ausgegangen war und wohl hauptsächlich die Aufnahme von contagiösen Kranken im Auge hatte. 1249 hebt der Archidiakon von Amelsbüren, Probst von St. Mauritz, mit Zustimmung des Pastors von Amelsbüren das Hospital aus dem Pfarrverbande von Amelsbüren aus und gibt dem Rektor an der Kapelle das Recht, die zugehörigen Leute zu taufen und zu beerdigen; im Jahre 1255 unterstellt der Archidiakon auch die Häuser zwischen Venne und dem Hause Kannen der Kapelle zu Venne; 1290 wird Venne ausdrücklich Pfarre genannt.<sup>2</sup>

Was den Fond des Hospitals, beziehungsweise der jetzigen Kirche und Pastorat betrifft, so schenken 1242 Wikbold von Holte und Sohn Hermann dem Magdalenen-Hospital zu Münster die Höfe Westendorpe und Bentlaghe in Kirchspiel Amelsbüren. Ferner verkauft Graf Diedrich von Isenburg 1246 demselben Hospital drei Höfe in Westorpe, Kirchspiel Amelsbüren. Da nun das Magdalenen-Hospital ebenfalls dem Stadtrath zu Münster unterstand, so sind von demselben die genannten Höfe wahrscheinlich der filiale zu Venne zugewendet worden. 1252 schenkt das Domkapitel

<sup>1</sup> D mit der Darstellung des Pfingstfestes. Aus einem Brevier (Pergament-Manuskript) der Schloßbibliothek zu Nordkirchen (siehe oben Seite 72).

<sup>2</sup> *Wilman's Urkunden-Buch* 505. 581. 582. 1420.

ein zum Hofe Süthoff gehöriges Torfmoor dem Hospital zu Venne. In demselben Jahre verkauft Heinrich von Rechede einen Hof an die Kapelle zu Venne.<sup>1</sup>

Die jetzige Kapelle zu Venne soll im Anfange des 16. Jahrhunderts die Familie von Schwarz auf Haus Kannen erbaut haben. Der letzte des Geschlechts, Godfried Hildebrandt von Schwarz, wurde 1723 in dem Erbbegräbniß der Kapelle beigesetzt.<sup>2</sup>

Ein neuer Chor wurde nebst Sakristei im Jahre 1887 erbaut.

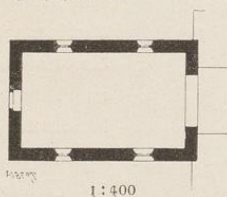


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Venne.

### Dorf,

13 Kilometer nordöstlich von Lüdinghausen.

**Kirche**<sup>3</sup>, katholisch, gothisch, 16. Jahrhundert.



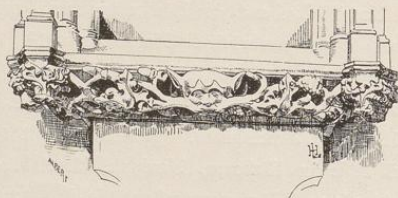
Einschiffig, Ziegelbau mit Eckquadern.

Dachreiter an der Westseite.

Anbau neu, flache Holzdecke.

Fenster spitzbogig, Maßwerk derselben entfernt, außer an der Westseite.

Sakramentshäuschen, spätgothisch, an der Nordseite des Schiffs, 0,76 m breit, 3,65 m hoch; Oeffnung 45/65 groß; mit Pelikan, Christus, Johannes Baptista und sonstigem figureschmuck. (Abbildungen: Ansicht und Detail nebenstehend.)



<sup>1</sup> Wilmans Urkunden-Buch 398. 465. 538. 551.

<sup>2</sup> Mittheilung des Herrn Kaplan Schröder zu Kannen.

<sup>3</sup> Schwieters, westlicher Theil des Kreises Lüdinghausen, Seite 27.